



f Elke Kahr

Gemeinderat Graz: Damit Sie wissen, was im Rathaus vorgeht!

Gemeinderatssitzung 20. Oktober 2016



GRAZ KPO informiert:
www.kpoe-graz.at Informationsblatt des KPÖ-Gemeinderatsklubs

Hände weg von der Wohnbeihilfe!

FPÖ, ÖVP, SPÖ mauern gegen Wieder-Einführung

„Die Stadt Graz muss sich deutlich gegen Einschnitte bei der Wohnbeihilfe aussprechen und darauf drängen, dass die Verschlechterungen zurückgenommen werden.“ Das sagte **Robert Krotzer** und forderte im Gemeinderat eine Petition an das Land zur Wieder-Einführung der Wohnbeihilfe. Der Antrag wurde von FPÖ, ÖVP und SPÖ abgelehnt.



Die Wohnbeihilfe wurde durch die viel schlechtere „Wohnunterstützung“ ersetzt. Mit der neuen Regelung können sich viele ihre Wohnung nicht mehr leisten: arbeitende Menschen, Familien, Studierende, Pensionistinnen und Pensionisten.

ÖVP und SPÖ behaupteten, man müsse erst einmal evaluieren. „Allein im Büro von Wohnungsstadträtin Elke Kahr waren seit Einführung der sog. Wohnunterstützung hunderte Leute, bei denen nachweislich eine wesentliche Verschlechterung gegenüber der Wohnbeihilfe vorliegt. Da besteht ja wohl kein Evaluierungsbedarf“, wundert sich der KPÖ-Gemeinderat.

Die FPÖ ist sowohl gegen Wohnbeihilfe als auch gegen Wohnunterstützung. Beides nütze angeblich nur ‚Ausländern‘. „Lieber niemandem Sozialleistungen zukommen lassen. Es könnte ja ein ‚Ausländer‘ dabei sein. Das ist offenbar die Linie der Grazer FPÖ“, so Krotzer. Die KPÖ wird sich weiterhin für alle in Graz lebenden Menschen einsetzen.

Hände weg von der Wohnbeihilfe



Sanierung von Gemeindewohnhäusern geht weiter

Die städtischen Wohnhäuser Eggenberger Straße 18, Payer-Weyprecht-Straße 9 und Wachtelgasse 14 werden umfassend saniert. „Um insgesamt 1.855.500 Euro werden thermische Sanierungen vorgenommen, Leitungen und Installationen, Bäder und Böden erneuert, neue Fenster eingebaut und die Wohnungen insgesamt auf einen modernen Standard gebracht. Die Wohnungen für unsere Mieterinnen und Mieter bleiben leistbar“, erklärt Vizebürgermeisterin **Elke Kahr**.

Elke Kahr. **KPÖ**

**Mieternotruf
717108**

www.kpoe-graz.at/mieternotruf

Auf keinen Menschen vergessen!

Elke Kahr. **KPÖ**

KOMMENTAR

Wort halten



„A Meinung ham, dahinterstehn“, heißt es in einem bekannten Lied von STS. Mit diesen Werten bin ich aufgewachsen und diese Haltung werde ich auch weiterhin beibehalten. Der KPÖ ist direkte Demokratie wichtig. Das bedeutet eben, dass die Befragung zu einem – ökologisch, wirtschaftlich und stadtplanerisch umstrittenen – Projekt wie dem Murkraftwerk, durchgeführt werden muss, wenn die Menschen in unserer Stadt das möchten. Warum ist es beim Murkraftwerk so wichtig, die Bevölkerung zu befragen?

- Es geht um 84 Millionen Euro sowie eine Beteiligung der Energie Graz am Murkraftwerksprojekt mit weiteren 10 Millionen Euro.
- Es geht um ein Projekt, zu welchem über 10.000 Grazerinnen und Grazer eine andere Haltung haben.
- Wenn das Kraftwerk gebaut wird, können andere wichtige Vorhaben nicht umgesetzt werden.

Selbstverständlich wird die KPÖ das Ergebnis einer Volksbefragung zur Kenntnis nehmen. Aber ÖVP, SPÖ und FPÖ lehnen eine Volksbefragung zum Murkraftwerk ab. Dabei wurde in Graz und hat auch Bürgermeister Nagl schon über weit weniger einschneidende Fragen abgestimmt. Jetzt ist es angeblich zu spät. Das ist unglaublich. Der Verdacht liegt nahe, dass es hier nicht um juristische Fragen geht, sondern dass man die Bevölkerung einfach nicht befragen will.

Bürgermeister-Stellvertreterin Elke Kahr

Sicherer Radeln

Die Unfallzahlen sind 2016 um 14,5 Prozent gestiegen – und an jedem vierten Unfall waren Radfahrer beteiligt, meistens als Opfer.

„Als Rad-Unfall-Hotspot kann die vor nicht allzu langer Zeit neu gestaltete Annenstraße bezeichnet werden“, sagt

KPÖ-Gemeinderätin **Christine Braunersreuther**. Braunersreuther mahnte beim Verkehrsstadtrat Maßnahmen für mehr Sicherheit ein.



Faire Hallenbad-Preise



Für Saisonkarten in den Grazer Schwimmbädern Auster und Bad zur Sonne wurden die Preise wieder angehoben. Sie kosten für Erwachsene 231,90 Euro in der Auster und 195,30 Euro im Bad zur Sonne. Unverständlich ist der große Preisunterschied für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung. Sie bezahlen für eine Saisonkarte im Bad zur Sonne 111,50 Euro, in der Auster

vergleichsweise stolze 185,20 Euro. „Diese Preisdifferenz von 74 Euro ist nicht nachvollziehbar“, fordert KPÖ-Gemeinderat **Christian Sikora** eine Senkung und Vereinheitlichung der Eintrittspreise für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung.

Naherholungsgebiet sichern!

Das Naherholungsgebiet Schloss St. Martin – Alt Grottenhof ist die letzte große zusammenhängende „grüne Lunge“ im Südwesten von Graz. „Tausende Menschen nutzen



diesen stattlichen Naturraum, um sich zu erholen oder sich sportlich zu betätigen“ so KPÖ-Gemeinderat **Kurt Luttenberger**.

Die Bevölkerung wächst. Das Areal „Tennisparadies“ wird

umgebaut, daneben wird eine „Green City“ mit hunderten neuen Wohnungen errichtet. Luttenberger wollte von Bürgermeister Nagl wissen, ob er bereit sei, sich für ein nachhaltiges und

sicheres Konzept für ein Naherholungsgebiet einzusetzen. Der Bürgermeister versprach, bald konkrete Pläne für dieses Naherholungsgebiet vorzustellen.

Infos bei Baumfällungen

Immer wieder sorgen Baumfällungen durch die Behörde für Unmut. Oft haben Fällungen aber ihren Sinn – etwa, um kranke Bäume durch junge, gesunde zu ersetzen.

KPÖ-Gemeinderat **Andreas Fabisch**: „Um die Zweifel bezüglich der Notwendigkeit dieser Eingriffe zu minimieren,

wäre es gut, die Gründe für das Handeln durch die Stadt darzulegen. Auf einer

einfachen Holztafel könnten diese vermerkt sein, gemeinsam mit einem Hinweis auf mögliche Neupflanzungen.“



Rasche Hilfe für Schüler/innen

„Helferkonferenzen“ bieten die Möglichkeit, in enger Zusammenarbeit von Eltern, Lehrer/innen und Sozialarbeiter/innen Hilfsmaßnahmen zum Wohle von Kindern, die es nicht leicht haben, zu erarbeiten. Oft muss rasch gehandelt werden, was aber nicht immer gelingt. KPÖ-Gemeinderätin **Uli**

Taberhofer ersuchte im Gemeinderat um Maßnahmen zur Beschleunigung. „Im Interesse der Kinder gilt es, schneller handlungsfähig zu sein“, so Taberhofer.



Sicherer Weg zum Spielplatz

In der Vinzenz-Muchsitsch-Straße 6b wird von Jugend am Werk ein offener und betreuter Spielbetrieb angeboten. Wollen Kinder von der Siedlung in der Feldgasse dorthin, müssen sie einen großen und gefährlichen Umweg in Kauf nehmen. Dabei liegen zwischen den beiden



Liegenschaften nur 71 Meter auf dem Grundstück der Firma Granit.

KPÖ-Gemeinderat **Manfred Eber** schlug vor, mit der Firma in Verhandlungen zu treten, um einen gefährlichen Weg der Kinder möglich zu machen.

Rollstuhl und Schlossbergbahn

Nicht alle Rollstühle können zur Schloßbergbahn gelangen. KPÖ-Gesundheitssprecherin **Elke Heinrichs** schlug vor, den Schloßberglift jenen Menschen kostenlos zur Verfügung zu stellen, die einen Behindertenausweis mit dem Zusatzvermerk „gehbehindert“ haben. Das Sozialamt hat den Vorschlag umgesetzt. Die KPÖ sagt Danke!



Weitere Initiativen der KPÖ im GRAZER Gemeinderat (20.10. 2016)

- ⇒ Gelenkbusse auf Linien 58 und 63 an Sonntagen – Robert Krotzer
- ⇒ Radweg Peter-Tunner-Gasse – Andreas Fabisch
- ⇒ Bankerl an Wanderwegen – Christian Sikora
- ⇒ Buswartehäuschen Josef-Pock-Straße – Christian Sikora

Petition an den Landtag Steiermark: Wohnen darf nicht arm machen

Hände weg von der Wohnbeihilfe

Wir fordern:

- Rücknahme der „Wohnunterstützung“ und Rückkehr zur Wohnbeihilfe
- Keine Einberechnung der Familienbeihilfe ins Haushaltseinkommen



Name	Adresse	Geburts-Datum	Datum der Unterstützung	Unterschrift